



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler

Dehio, Georg

Berlin, 1908

I und J

[urn:nbn:de:hbz:466:1-83348](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-83348)

HUNDHEIM. Baden Kr. Mosbach. Inv.

Pfarr-K. 1787. Sehr stattlicher klassizist. Neubau, Saal mit Mulden-
decke, reichliche Ausstattung aus derselben Zeit, bmkw. die halb-
runde Säulenstellung um den Hochaltar.

Im Ort Wirtshausschilder und Mariensäulen aus 18. Jh.

HURLACH. OBayern BA Landsberg. Inv.

Pfarr-K. Hübsche Rokoko-Einrichtung 1763; auf den Altären und
an den Wänden über ein Dutzend Holzfigg. aus dieser Zeit.

Margareten-Kap. Reich an Holzplastik aus fr. 16. Jh.

Schloß der Fugger, 1607 und 1652.

HÜTTENKIRCHEN. OBayern BA Rosenheim. Inv.

Dorf-K. typische spgot. Anlage, im 18. Jh. verändert. — Das Altar-
blatt tüchtige Leistung aus A. 17. Jh.

HÜTTISHEIM. W. Donaukr. OA Laupheim.

Pfarr-K. Ansehnlicher got. T., Schiff bar. Bmkw. spgot. Holz-
plastik.

I und J**JAGSTBERG.** W. Jagstkr. OA Künzelsau.

Dorf-K. gotisierend 1610 (B. Julius v. Würzburg.), 1760 verzopft.

JAGSTHAUSEN. W. Neckarkr. OA Neckarsulm. Inv.

Dorf-K. got. mit OT., sehr verbaut, zahlreiche Grabmäler der
Berlichingen.

3 Berlichingensche **Schlösser.** Die „Götzenburg“ 1876 umgebaut.

JAGSTHEIM. W. Jagstkr. OA Crailsheim. Inv.

Pfarr-K. 1764. Grabmal des Adam v. Ellrichhausen 1556.

Auf dem Pfannenbergr Spuren einer großen **Burganlage.**

JAGSTZELL. W. Jagstkr. OA Ellwangen. Inv.

Pfarr-K. 1498, Dekoration und Ausstattung 1757.

ICHENHAUSEN. B. Schwaben BA Günzburg. Sch. V.

Pfarr-K. 1745. Ikon. Wandgrabmal Berth. v. Roth 1560.

ICKING. OBayern BA München II. Inv.

Dorf-K. typisch spgot. Anlage um 1500. — Auf dem Hochaltar
Maria sp. 17. Jh., Helena und Leonhard um 1520. — Cruci-
fixus 14. Jh.

IEBENHAUSEN. W. Donaukr. OA Göppingen.

Pfarr-K. 1406. Chorloses flachgedecktes Rechteck. — Wand-
tabernakel mit reichem turmförmigen Aufbau.

JENGEN. B. Schwaben BA Kaufbeuren. Sch. VI.

Pfarr-K. Got. Backsteinrohbau mit Kleeblattbogenfries. Der T. hat massigen Unterbau in Buckelquadern, der Oberbau Backst. mit got. Friesen. — Inneres stuckiert 1755 von *J. Fischer* aus Füßen, hübsche Rok.Kanzel.

JETTENSTETTEN. OBayern BA Erding. Inv.

Pfarr-K. um 1500. Der nicht eingezogene Chor^o mit 3eckigen Streben. Reiche Wappengrabsteine des 17. Jh.

JETTINGEN. B. Schwaben BA Günzburg. Sch. V.

Pfarr-K. Chor 1470, das spgot. Lhs. im 17. und 19. Jh. verändert. — Mehrere Grabdenkmäler der Herren v. Stain; hervorragend das des Diepold v. St. und seiner Gemahlin Anna v. Rechberg um 1500 und des Philipp v. St. 1509, fast frei herausgearbeitete Ritterfig. mit Spuren ursp. Bemalung, beide aus einer Augsburger Werkstatt, vielleicht der des *Gr. Erhart*; ferner das des Melchior v. St. 1528, mit gutem Grunde als Arbeit *Loy Herings* in Anspruch genommen. Spgot. Speisegefäß 1501.

Seelenkap. S. Michael 18 Jh., Fresken von *Joh. Anwander* 1769.

IGGENSBACH. NBayern BA Deggendorf.

Pfarr-K. Im T. die älteste datierte Glocke Deutschlands, von 1144; bienenkorbformig, Durchmesser 0,35, H. 0,43.

ILBLING. M. Franken BA Eichstätt. [M.]

Dorf-K. Rom. Anlage. T. zwischen Apsis und Lhs., letzteres später verlängert.

ILGEN. OBayern BA Schongau. Inv.

Wallfahrts-K. voll. 1676. Einfacher typischer Bar.Bau. Der erhebliche künstlerische Reiz, den er ausübt, durch die wohlabgewogene und sorgfältig ausgeführte Stuckdekoration. Sie bewahrt in sehr reiner Form den Charakter der Zeit vor der Stilwandlung durch die in der Theatiner-K. in München tätigen ital. Künstler: an den Gratlinien Lorbeerstäbe, auf den Flächen geometr. Teilungen, gefüllt mit Muscheln, Kartuschen, Putten. — Dekoration der Seiten-Kapp. 1735 in fr. Rok. überaus zierlich. — Die Madonna des Hochaltars, A. 15. Jh., nicht bedeutend.

ILMENDORF. OBayern BA Pfaffenhofen. Inv.

Dorf-K. 1sch. rom. Lhs., ursp. flach, Gwb. 17. Jh., Apsis mit rom. Halbkuppel, außen gutes Quaderwerk.

ILLERRIEDEN. W. Donaukr. OA Laupheim.

Pfarr-K. 1750. Got. Chor mit Netzgwb. Got. T. mit Lilienfries. Holzplastik 16. und 17. Jh.

ILLERTISSEN. B. Schwaben BA Amtstadt. [Sch.]

Pfarr-K. Erb. 1590 von *Hans Schaller* in Ulm. Choraltar von dem Bildhauer *Christoph Rodt* in Neuburg a. d. Kammel,

1604, interessant im Aufbau mit hervorragend tüchtigen Schnitzwerken im Schrein und Aufsatz. Mehrere Renss. Epitaphien der Frhrn. Vöhlín v. Frickenhausen, 2. H. 16. Jh., 2 davon von *Schaller*.

Schloß der Frhrn. Vöhlín, jetzt Amtssitz, sehr malerisch, eine Zierde der Landschaft. Renss. Bau um 1550 mit polygonen Erkertürmen, Torturm, zwei Herrenhäusern und prächtiger Steingalerie. Vom Typus des Ulmer Patrizierhauses vielfach beeinflusst. Geräumige Schloßkap., mit Rokokodekoration von 1751 (Fresken von *M. Kuen*).

ILLKOFEN. OPfalz BA Regensburg.

Pfarr-K. Das rom. Schiff mit OT. erhielt durch die bar. Erweiterung die Bestimmung als Chor. Renss. Grabmäler.

ILMMÜNSTER. OBayern BA Pfaffenhofen. Inv.

Ehemalige **August. Chorherrn-K.** Baudaten fehlen. Nach den Stilformen um 1210—20. — Flachged. Pfl. Basl., 7 Arkaden. Kein Qsch., Schluß mit 3 parallelen Apsiden. Ganze lichte L. 31 m, Msch. 10,5 m br., 15 m h. — Die geräumige 3sch. Krypta nimmt die Hälfte der Gesamtausdehnung ein; grätige Gwbb. zwischen Gurten. Die Pfl. des Sch. quadr., Kämpfer modern. — Fenster und Gwbb. des Hochschiffs barock, außen rom. Blendengliederung. An der Fassade ein einziger T., unorganisch an die SW-Ecke angeschoben. — Am (modernen) Hochaltar 14 Gemälde und 4 Reliefs^o aus E. 15. Jh.

ILMSPAN. Baden Kr. Mosbach. Inv.

Dorf-K. 1766. — In der Nähe **Hof Litach.** In dessen neu erbauter Kap. eine aus Herxheim hierhergebrachte Gruppe der Pietà^o, Holzschnitzerei, Richtung *Riemenschneiders*.

ILSENBAACH. OPfalz BA Neustadt a. W-N. Inv.

Einfache rom. **Dorf-K.** mit OT. Gefällige Rok. Altäre.

ILSFELD. W. Neckarkr. BA Besigheim. Inv.

Dorf-K. Am WGiebel einige rom. Formen; Sch. und Chor spgot., jetzt verunstaltet; ein Portal bez. 1451. — Taufstein mit wunderlichen Skulpturen.

IMBERG. B. Schwaben BA Sonthofen. [Sch.]

Kapelle. Reizende Holzmadonna, c. 1470.

IMMENHAUSEN. W. Schwarzwkr. OA Tübingen. Inv.

Dorf-K. anmutig spgot., der OT. aus älterer Anlage.

IMMENSTAD. Baden Kr. Konstanz. Inv. I.

Dorf-K. Am Triumphbg. Spuren des 13. Jh., sonst spgot. — Schönes Grabmal 1608. [Rom.: Weihrauchfaß^o, jetzt Mus. Karlsruhe].

IMMING. OBayern BA Mühldorf. Inv.

Kleine **Dorf-K.** aus 14. Jh. wie Grafing. Das Kreuzripp.Gwb. im quadr. Chor über noch rundbg. Schildbgg.

IMPFINGEN. Baden Kr. Mosbach. Inv.

Dorf-K. spgot. mit 1701 erneuertem Lhs. — In der Dorfstraße mehrere monumentale Hofeingänge der sp. Renss.

INCHENHOFEN. OBayern BA Aichach. Inv.

Wallfahrts-K. Seit 13. Jh. bekannt. Neubau gew. 1332. Zweiter Neubau 1451—57, Veränderungen 1610—32. Rest. 1705. — 3sch. Hllk., im Kern spgot., Gwb. 17. Jh. — Deckenbilder, Leben des h. Leonhard, von *Ign. Baldauf*. — Altäre, Kanzel, Gestühl aus allen Epochen des 18. Jh. bezeugen die hohe Blüte des Kunsthandwerks dieser Gegenden, auch die Holzfigg. gut. — Hoch über dem SPortal Marmorrelief, Schmerzensmann, A. 16. Jh., wertvoll.

INDERSDORF. OBayern BA Dachau. Inv.

Ehem. **August.-Chorherrenstift**, gegr. 1126. Der Eindruck des Innern wird beherrscht von der stattlichen Dekoration von 1754, von der Hand der Augsburger *Feichtmeier* und *Gündter*. Den Kern bildet jedoch eine sprom. Pfl.Basl. — Die WTürme auf rom. Unterbau M. 15. Jh. erneuert. Rom. WPortal° E. 12. Jh. — In n Ssch. Rittergrabsteine in rotem Marmor, 1472, 1481. — Große Pracht in Altären. Hochaltar um 1680; einer der imposantesten und üppigsten der Epoche, fein und wirkungsvoll in gelben und schwarzgrauen Marmortönen mit Gold, die plastischen Figg. in der Art von *Andr. Faistenberger*, Gemälde bez. *A. Wolf 1691*. Die 6 Wandaltäre des Laienschiffes vertreten gut das reife Rokoko. — Rosenkranz-Kap., got. Bauern, 1755 von Künstlern der Wessobrunner Schule glänzend dekoriert. Der Altar A. 18. Jh., Reliquienschrein in blühendem Rok., die Mensa noch got., merkwürdig durch das Gemälde auf dem Kalkbewurf der Vorderseite, gegen M. 15. J. — Unter den Geräten und Paramenten der Sakristei mehreres bmkw. Sie befinden sich in reichen Schränken von 1752.

Klostergebäude. Die ersten des 12. Jh. (abgebrannt 1264) in der für Bayern ungewöhnlichen Fachwerktechnik von Backstein und Holz. Die vorhandenen fast ganz neu, 1693—1704. 2 Refektorien, beide auf ellipt. Gr., im oberen sehr schöne Stuckdekoration A. 18. Jh. Die Reihe der zahlreichen Grabsteine im Kreuzgang, meist heraldisch, beginnt mit c. 1300. Die Tumba, die einst die Gebeine Ottos V. v. Wittelbach und von 6 anderen Mitgliedern seines Geschlechtes vereinigte, war von 1432; von ihr ist nur der Deckel mit der durch Verwitterung unkenntlichen (idealen) Bildnisfigur erhalten.

INDLING. NBayern BA Griesbach.

Dorf-K. Hübsches Exemplar des geläufigen spgot. Typus, SVorhalle und SWT.

INGELFINGEN. W. Jagstkr. OA Künzelsau.

Stadt-K. Lhs. und Chor 1501, zwischen beiden rom. T., Lhs. 1738, bar. ausgebaut. — Im Chor spgot. Glasmalerei. Rohes rom. (?) Relief. Rest eines Auferstehungsbildes. — **Gottesacker-Kap.** 1518.

INGENRIED. B. Schwaben BA Oberndorf. [Sch.]

Pfarr-K. 1745 von *D. Zimmermann*. Das Innere hat durch Modernisierung verloren. Der einfache Außenbau hat nur in der OAnsicht durch Kombination des Chorturms mit der Sakristei künstlerische Bedeutung.

INGERSHEIM. W. Jagstkr. OA Crailsheim. Inv.

Dorf-K. mit spgot. Chor im T. — Spgot. Marien-Schnitzbild.

INGOLSTADT. OBayern BAmtsstadt. Inv. [D.]

Frauen-K.° (Obere Pfarr-K.). Gegr. 1425 von Herzog Ludwig dem Gebarteten, der erste Bauleiter *Mstr. Johann* † 1432, Chor gew. 1439, Gwbb. des Lhs. um 1500 von *Hans Rottaler*, rest. 1848. — Der räumlich mächtigste unter den vielen bedeutenden Kirchenbauten der Spätgotik in Altbayern. Den Bauten der Landshuter Schule verwandt, doch nicht von ihnen abhängig. Anlage: Hllk. mit Chorumgang. Binnenchor $\frac{3}{6}$ (die Schlußseite um einiges größer), Umgang $\frac{5}{10}$. Im Lhs. 8 J. Eigentümlich im W die Über Eckstellung der Türme, wodurch das w Joch der Sschiffe abgeschrägt wird. Ringsum niedrige Seitenkapp. zwischen den Strebepfl., an jeder Langseite 2 mal durch Portalhallen unterbrochen. Der Querschnitt unterscheidet sich von der Mehrzahl der bayrischen Hllk. durch die beträchtliche Überhöhung des Msch. (Msch. 27,5 m h., Ssch. 22,5 m h.; entsprechende lichte Breiten 11,1 m und 7,1 m; Jochweite 8,5 m; ganze L. 87 m). Durch diese Überhöhung erhält der durch freien Durchblick und imposante Abmessung sehr bedeutend wirkende Raum rhythmisch etwas unentschiedenes, wie auch das Detail teils flau, teils bizarr ist. Die sehr schlanken kämpferlosen Rundpfl. haben frontal einen dünnen Dienst. Im Msch. weitmaschige Netzgwbb., in den Ssch. straffere Muster. Die Gwbb. der Kapp. geben in virtuoser Spielerei ein doppeltes Rippen-system, nur das obere mit den Kappen in Verband, das untere freischwebend als Astwerk in naturalistischer Behandlung. — Das Äußere Backsteinrohbau mit Hausteingliederung. Der Chor von bedeutender Wirkung. Die WFassade unvollendet. — Ausstattung: Hochaltar° 1572 nach Entwurf von *Hans Mielich*; der Aufbau von Schrein und Flügeln in der Gesamtform got.; die Bekrönung ver-

menzt, Motive der Goldschmiedekunst ins Große übertragend, eine schon ins Barock übergehende Renss. mit spgot. Einzelheiten zu prachtvoll phantastischer Wirkung. Auch die Rückseite mit gleichem Aufwand durchgeführt. Gemälde: Mitteltafel^o von *H. Mielich*, Flügel von *Chr. Schwarz* (?), umfangreiches Malwerk der bayrischen Schule dieser Epoche. — Kapellen (die Zählung beginnt im n Ssch.): 1. Altar von 1522, Aufbau einfache Renss., Gemälde^o von *Melchior Feselen*. — 2. Grabplatte von 1578 in Eisenguß. — 4. Üppiger Barockaltar. Links vom Eingang Epit. des Prof. Albert Hunger † 1604, rechts Prof. Joh. Adorf † 1505; der Verewigte auf dem Katheder vor seinen Schülern; unten Skelett, Würmer, Schlangen, oben Madonna und 2 Kirchenväter. — 5. Epit. des Prof. Johann Eck † 1543, Brustbild in Renss. Umrahmung (Bronze). Platte eines Priesters † 1472, ganze Figur in gravierter Zeichnung. — 7. Auf dem Altar vergoldete Kreuzigungsgruppe A. 18. Jh. Zwei ausgezeichnete Holzfigg.^o A. 16. Jh. Grabplatte des Dr. Joh. Mainberg † 1475. An der Wand 2 Engelsfigg. in antikisierender Rüstung, in den Händen die Werkzeuge des Leidens Christi. — 8. Altar c. 1520–30, elegante Schreinsfigg., die außen stehenden nicht zugehörig, älter. — Zwischen 8 und 9 geflügelter Engelsknabe auf Totenkopf, vor sich ein Inschriftblatt haltend mit Beziehung auf die hier ruhenden Gebeine des Kurfürsten Maximilian I. † 1651. — 9. Bar. Altar mit Gemälde von *J. W. Holzmair* 1660. Bodenplatte des Dr. Nicolaus v. Regensburg † 1478, Figur in gravierter Zeichnung, Kopf in flachem Relief. — 10. Hochrelief, unten Ludwig der Gebartete kniend, oben Trinität (früher an einem Stadttor). Auf dem Altar bmkw. Steinfig. der Madonna, 14. Jh. — Glasgemälde 1510–20. — Denkmale am Äußeren: meist sehr beschädigt, am wertvollsten Epit.^o des Joh. Plumel bez. 1499, neben der Madonna nackte Engelskinder (frühes Beispiel von Renss.) — Unter den Skulpturen der Portale besonders am s die empfindungsvolle Verkündigungsgruppe hervorragend.

Garnisons-K.^o (Minoriten). Baudaten fehlen, Stilformen des 14. Jh. 3sch. Basl.; im Lhs. 8 J.; Ssch. schließen glatt; tiefer Chor von 3 J. und $\frac{5}{8}$ Schluß. Das Msch. ursp. flachgedeckt, jetzt barockes Tonnengewb. Ssch. und Chor got. Kreuzrippen. Arkaden relativ niedrig, abgetreppte Pfl., hohe unbelebte Sargwand, Fenster 18. Jh. — Die Wfassade folgt der Querschnittlinie, schlichtes 2teiliges Portal. — Altarausstattung M. 18. Jh. — Am sonst einfachen Chorgestühl die reizenden Engelsköpfchen von *Balthasar Stoll* aus Berchtesgaden 1613. — Großer Reichtum an Grabdenkmälern, wovon nur das wichtigste genannt werden kann. Südliche Pfeilerreihe: 1. Pfl. Ikon. Platte des Ulrich Gurr † 1417,

flaches Relief, sehr sorgfältig ausgeführte Rüstung. — Herald. Platte des Hans Hemberger 1499. Epit. Johann v. d. Leiter † 1541 von *Loy Hering*. Epit.° des Arztes Wolfg. Peisser † 1526 in Solnhofer Stein; rundbogige Flachnische, perspektivisch vertieft, Renns.Ornament von sehr reiner Bildung; die Halbfigur des Verstorbenen fast verdeckt von zwei lebhaft disputierenden Engeln; den unteren Teil der Nische nimmt eine große Inschrifttafel ein; am Sockel Wappen, von zwei bärtigen Männern in Talären gehalten. Unter den Grabmälern der fr. deutschen Renns. eines der originellsten und bestgedachten, von Habich dem *Hans Daucher* zugeschrieben. Am selben Pfl. Epit.° des Wolfg. Peisser d. J. † 1549; ebenfalls vorzüglich. — 4. Pfl. Epit. Hans Demel † 1534, reicher Aufbau, Familiengruppe vor Kruzifix, oben der Schmerzensmann zwischen Maria und Johannes. Tüchtige Arbeit zweiten Ranges. — 6. Pfl. Relief° der Kreuzabnahme 1563, der Leichnam maniert michel-angelesk, die heftig bewegten Engel mehr nordisch. — Nördliche Pfeilerreihe. 1. Pfl. Epit. Hieron. Tettenhammer † 1543 von *Loy Hering*. 2. Pfl. Epit. Prof. Wolfg. Gotthard und seiner drei Frauen, E. 16. Jh. 3. Pfl. Epit. des Malers Melchior Feselen † 1538. — 7. Pfl. Julius Wegenmaier 1586. — Südliche Wand. Epit. Chr. Gerrwald; Bronzerelief mit der Auferstehung des Fleisches 1612. Wappenstein des Gg. Kaiser in rotem Marmor 1510. — Nördliche Wand. Grabst. des Hans Scheyer † 1510. — Bronzeepit. des Sebast. Peißler † 1544. — Am WPortal: Epit. der Dorothea Esterreicherin, bez. *S. R. (Stephan Rottaler)* 1522, Ornament reuss. — Im Kreuzgang. Epit.° Esterreicher † 1532, ausgeführt um 1522, offenbar von *Rottaler*, Anfänge von Renns., das Bogenfeldrelief der Trinität von großartiger Auffassung. — Denkmäler an der Außenmauer. Alles sehr beschädigt, doch für die Geschichte des Renns.Ornaments noch immer lehrreich; bmkw. u. a. Epit. Jörg Hauser von *Loy Hering*. **S. Moritz-K.** (Untere Pfarr-K.). 14. Jh. 3sch. Basl. mit 1sch. Chor. — An der s Chorwand got. Fresken aufgedeckt; Entstehungszeit nahe der Altarweihe von 1359; in der unteren Reihe 15 Szenen aus dem Leben Jesu; der sehr beschädigte obere Zyklus nicht sicher zu deuten (vgl. Lochner v. Hüttenbach im Repert. f. Kunstwissenschaft 1894). Epit. des Andreas Mungst (2. Kap.) † 1494 vielleicht von demselben Meister wie das Esterreichische in der Garnison-K. Das Epit. des Prof. Petrus Stevartius † 1624 (4. Kap. der Nseite) gehört zu den besseren dieser Verfallszeit. In der 2. Kap. der Nseite Altarblatt mit der Kindheit Christi, Sandrartsche Richtung, in diesem Sinne vorzüglich. In der Sakristei silberne Statuette des Titelheiligen, 1. H. 16. Jh., eine zweite desgl. des H. Sebastian 17. Jh. Am SPortal gute Reliefs 2. H. 15. Jh.

Bürgersaal S. Maria Victoria (angelegt als Betsaal der marianischen Studentenkongregation), 1732—36 von den Gebrüdern *Asam* und ihren Schülern. Eines der Hauptstücke des bayrischen Rokoko; nicht sowohl durch Größe oder ungewöhnliche Pracht, als durch die Vollkommenheit, mit der, dem Ideal der Epoche gemäß, alle künstlerischen Faktoren in Eins zusammengearbeitet sind. Die Architektur an sich ist (vgl. die Münchener *Johannis-K.*) ganz anspruchslos; ein mäßig hoher rck. Saal, die Fensternischen mit je 2 Öffnungen übereinander, flache Decke über leichter Kehle; sie wird von einem einzigen Kolossalgemälde, einer Glorie in lichtesten Farben, eingenommen; geistreich die Einfügung des Gestühls an den Fensterpfeilern in die Wanddekoration. An die sakrale Bestimmung erinnert nur der an einer Schmalwand aufgerichtete Altar. Das ganze Ensemble unterscheidet sich in nichts von dem Festsaal eines Schlosses und doch ist die Stimmung nicht weltlich, sondern erfüllt von weihrauchschwüler Andacht. — Prachtvolle Monstranz mit Darstellung der Schlacht bei Lepanto, von *Joh. Zeckel* in Augsburg 1708.

H. Geist-K. angebl. 1330, doch wohl später. 3sch. Hllk. ohne gesonderten Chor. 6 J. Schlanke rundbg. Pfl. mit (unter Stuck verborgenen) Ring-Kaptt.

Franziskaner-K. 1739. Zentralbau mit Vorraum. — Auf dem Hauptaltar Holzfigur der Madonna, treffliche Arbeit des 14. Jh. **Universität** von 1449 und **Collegium Georgianum** von 1494, jetzt vollständig umgebaut; ebenso das **Jesuitenkollegium** von 1583. Buchhandlung der Jesuiten (jetzt **Leihhaus**) 17. Jh.

Auf dem (gänzlich veränderten) **Rathaus**, ursp. 16. Jh., das auch künstlerisch interessante Privilegienbuch, beg. 1494.

Sammlung des hist. Ver. im Kreuzturm.

Von der **Stadtbesetzung**, c. 1430—50, umgebaut 1538ff. nach den Plänen und unter Leitung des Grafen Solms-Münzenberg, bedeutende Reste erhalten; Mauern Backstein; auf der Strecke vom Feldkirchener Tor bis zur Ziegelbastei 15 Halbtürme in Abständen von c. 30—35 m; von der Ziegelbastei zum (abgebr.) Hardertor 9 Türme, z. T. noch mit den alten Zinnen; an der SWFront 19 Türme. **Kreuztor** 1383. **Donautor** 1542, verändert. **Schloßtor** 1580. Als Zitadelle das **Neue Schloß**, 15. und 16. Jh.; im Innern stattliche got. gewölbte Räume.

INKOFEN. OBayern BA Freising. Inv.

Dorf-K. Got. T. 2. H. 14. Jh. In 5 Geschossen durch Spitzbg. Blenden gegliedert. Oben 4 Eckaufsätze, Spitzdach (vgl. *Johannis-K.* in Moosburg).

INNERTHANN. OBayern BA Rosenheim. Inv.

Dorf-K. Backsteinbau 1 H. 15. Jh. 3 Joche und 3seit. Schluß;

spitzbg. Tonnengew. mit Stichkappen, Rippen abgeschlagen. Guter Hochaltar 1644.

INNING. OBayern BA München II. Inv.

Dorf-K. 1765, Zentralbau, Architekturformen und Ausstattung ähnlich der K. in Starnberg, der Gesamteindruck einheitlich und sehr ansehnlich. — Kuppelgemälde von *Chr. Wink*, 1767.

INNINGEN. B. Schwaben BA Augsburg. [Sch.]

Pfarr-K. 1713. Außenbau durch Pilaster gut gegliedert. Einrichtung und Dekoration im Charakter des SpBar. T. südlich am Lhs., im quadratischen Teil sprom., durch ornamentierte Frieze in 6 Stockwerke geteilt, einer jener gut gegliederten sprom. Türme, wie solche auf dem Lechfeld oberhalb Augsburg mehrfach anzutreffen sind.

INZIGKOFEN. Hohenzollern. Inv.

Ehem. **Nonnen-Kl.-K.**, gegr. 1388, erneuert 1662 und 1780. Architektur und Ausstattung hübsche Durchschnittsleistungen. — Die Klostergebäude aus E. 17. Jh. ganz einfach.

JOHANNESBERGHAM. NBayern BA Vilshofen.

Dorf-K. romanisierend. Chor im Erdgeschoß des runden OT.

JOHANNESHÖGL. OBayern BA Berchtesgaden. Inv.

Dorf-K. mit Benutzung romanischer Langhausmauern nach dem gewöhnlichen spgot. Schema umgebaut. In der Vorhalle Flügelaltäre in Fr. Renss. Aufbau, c. 1520—30, die Schnitzbilder halten an älterem Stil fest.

JOHANNESKIRCHEN. OBayern BA München I. Inv.

Dorf-K. E. 17. Jh., Stuckdekoration nicht ohne Interesse, sehr geschickt und hübsch die Altareinrichtung, M. 18. Jh. aus der Schule von *Ignaz Günther*.

IPHOFEN. MFranken BA Scheinfeld. — [D.]

Das **Stadtbild**, wie es sich beim Rundgang um die im vollen Umkreis erhaltenen, wenn auch bröckeligen Mauern darstellt, in seiner Weise nicht weniger wertvoll, als die berühmteren von Rotenburg und Dinkelsbühl. Wie diese für den Typus der mittleren und kleineren Reichsstadt klassische Beispiele sind, so Iphofen für den der fränkischen Landstadt. Die Befestigungsvorkehrungen sehr vollständig, aber alle Motive ins Kleine gewendet. Von den ehemals 4 Torburgen 3 erhalten, auch mit ihren Außenwerken; jedes individuell gestaltet und wie es scheint mehr mit malerischem Behagen, als aus ernsthafter Wehrabsicht. Das Ganze ein köstliches kulturgeschichtliches Stimmungsbild.

Pfarr-K. Späteste Gotik des 16. Jh. Hallenbau mit vorgestrecktem Chor. Im einzelnen einige Renaissanceformen, aber keine Renaissancewirkung im ganzen, vielmehr extravagante Steigerung des Höhenmaßes, wohl im Wettstreit mit Dinkelsbühl. Die dünnen

Rundpfl. mit toskanischen Kaptt. sind etwa $3\frac{1}{2}$ mal so hoch als die Joche breit sind. Sterngwbb. und Maßwerkfenster entartet reich. Schlanker T. seitlich am Chor. — Sandsteinepitaphe aus M. 16. Jh. von besserem Mittelschlag.

Recht stattliche Profanbauten sind das **Amthaus** 1693 und das **Rathaus** 1717; das Motiv einer hohen doppelseitigen Freitreppe aus dem älteren Typus beibehalten.

Spital, erbaut von B. Julius von Würzburg A. 17. Jh. Einfache Renss.; die Kap. nach der bekannten Neigung dieses Bauherrn got.

IPPESHEIM. MFranken BA Uffenheim.

Pfarr-K. 1674, rom. T.

IRFERSDORF. MFranken BA Eichstätt.

Pfarr-K. Im bar. Hochaltar gute spgot. Holzfigg. Spgot. Sakramentshäuschen.

IRSCHENHAUSEN. OBayern BA München II. Inv.

Kirche mit zahlreichen Holzfigg. aus 14.—17. Jh.

IRSEE. B. Schwaben BA Kaufbeuren. Sch. VI.

Ehem. **Benedikt. Klst.-K.** Erster Bau A. 13. Jh., Chor und T. 1413 erneuert. (Das Deckengemälde über der Orgel und übereinstimmend der Kupferstich in Stengels Monasteriologie 1619 zeigen eine 3sch. Basl. mit Sattel-T. am Chor). Völliger Neubau 1699—1704 von *Franz Beer*, dem tüchtigsten Meister der Vorarlberger Schule. Die Anlage die dieser Schule gewohnte. Lhs. mit eingezogenen Pfl., zwischen diesen Kap. und Emp.; das letzte (5.) Joch durch größere Weite, Wegfall der Kap. und Rücksprung der Emp. als Kreuzschiff ausgezeichnet. Chor von 2 J. und $\frac{1}{2}$ kr. Schluß. Die Mittelräume in Korbbogen mit Gurten und Stichkappen, die Seitenräume in quergestellten Tonnen eingewölbt. Weiter, hoher Raum und kraftvoller Gliederbau in korinth. Pilastern, stuckiertem Fries und reichem Gesims. Die Gewölbestuckatur von *J. Schmuser* aus Wessobrunn; Akanthus, Fruchtgehänge, Lorbeerstäbe und Eichenkränze, das figürliche Element quantitativ und qualitativ zurücktretend. Die Deckengemälde auf Leinwand und deshalb jetzt zu dunkel in der Wirkung. — Die originelle Kanzel von 1725 stellt das Vorderteil eines Seeschiffes dar mit Anker, Tauen, Mastkorb, am Bugsprit urspr. S. Michael, später durch den guten Hirten ersetzt. Die Altäre nicht bedeutend; auf einem gutes Schnitzbild der Mutter Gottes aus M. 15. Jh. Reich geschnitzte Stuhlwangen. Große Orgel 1754. Der Rest der einst sehr zahlreichen Grabsteine 1860 in das Vorzeichen versetzt; unter den 10 Abtmonumenten das des Math. Steinbrucker † 1490, Vollfigur in starkem Relief, als besonders tüchtige Arbeit hervorzuheben, Sandstein. Unter den

adligen Grabsteinen mehrere in rotem Marmor, also wohl aus Oberbayern importiert; Daten 1454, 1456, 1457; Epitaph für die Stifter 1543. — Große Strahlenmonstranz 1705 von *Wolfg. Fesenmaier* aus Augsburg, hochfeine Arbeit.

Konventsgebäude 1707. Stuckierung von *Fr. Marazzi* aus Como. Prälatur 1727, Stuckierung von *Jos. Schmüser*, eine von den besten der Wessobrunner Schule. Die Fresken im 19. Jh. übermalt.

Ehem. **Pfarr-K. S. Stephan.** 1834 z. T. abgebrochen; erhalten der T. mit hohem Zinnensockel und got. Friesen und der got. Chor. Schnitzbild der Mutter Gottes von edelster Haltung, um 1500.

ISCHL. OBayern BA Traunstein. Inv.

Dorf-K. Einheitlicher spgot. Bau, gew. 1451. Anlage wie in Deiting, doch ohne Empore. Das Netzgwb. durch kräftige schöne Rippen ausgezeichnet. T. an der Seite des Chors. Rotmarmoraltar A. 18. Jh.

ISEN. OBayern BA Wasserburg. Inv.

Kollegiatstifts-K. S. Zeno (jetzt Pfarr-K.) Gegr. 2. H. 8. Jh. Jetziger Bau einheitlich c. 1180—90, im Eindruck durch sp. Veränderungen beeinträchtigt. Urspr. 3sch. flachgedeckte Basl. ohne Qsch., Schluß mit 3 parallelen Apsiden. Inneres 35 m l., 14,5 m br. Im Lhs. je 6 Arkaden auf quadr. Pfl., ihre einfachen Kopfgesimse mit barockem Stucküberzuge. Die beiden letzten Joche sind zum Chor hinzugezogen und mit 4 Stufen überhöht. Darunter die Krypta; 3sch.; die gratigen Gwbb. im w Teil auf Pfl., im o auf stämmigen Sll. von plumper Detaillierung. Die Kaptt. in Form einer umgestürzten Basis. Das got. Gwb. des Lhs. nach Br. 1490, gleichzeitig Überhöhung der Mauern. Die urspr. Bg.Friese und Lisenen nur noch an der Apsis. Die rom. Oberfenster zum Teil erhalten und merkwürdig durch die an ihrer Leibung eingemauerten Schallgefäße. Das rom. WPortal, 3 Rücksprünge mit eingelegten HalbSll., erinnert in seinem flach skulpierten Schmuck an die Schotten-K. in Regensburg; das Tympanonrelief, Christus auf einem Sessel mit Löwenklauen, sehr roh; am Gewände eine Tragefigur, die ihre abgeschnittene Nase in der Hand hält (Ps. CXIII nares habent et non odorabunt). WT. in der rom. Bauepoche vielleicht beabsichtigt, jedenfalls nicht ausgeführt. Spgot. Vorhalle mit SWT. (die rom. Konstruktion Bruchstein, die got. Backstein). — Inneres. Die barocke Stuckierung störend, auch an sich geringwertig; desgl. die Altäre. Zahlreiche Grabsteine und Epitaphe; bmkw. in der Vorhalle das der Pfeffinger von 1510 und des Wolfg. Gumpletsheimer nach 1521 mit früher Renss.Einwirkung. An der Hochwand des Msch. großes Kruzifix 1530. Taufstein 1520.

ISINGEN. W. Schwarzw.kr. OA Sulz. Inv.

Dorf-K. mit rom. T. und netzgewölbtem, von Brustbild-Konsolen getragenen Chor; die Holzdecke des Schiffs got. bemalt, Rankenwerk und heraldische Tiere. Ebenfalls got. Steinkanzel und Taufbecken.

ISMANING. OBayern BA München I. Inv.

Dorf-K. 1685, mit Beibehaltung got. Teile. Die Stuckdekoration in Knorpelmanier erinnert an nichts sonst Bekanntes. — Auf dem Hochaltar wertvolle Madonnenstatue A. 16. Jh. — Ikon. Grabst. 1516 und 1591.

ISNY. W. Donaukr. OA Wangen. [D.]

Ehem. **Benedikt. Klst.-K.** 1. Bau 1042, 2. Bau 1284, 3. Bau 1660—66 von *Jul. Balbierer (Barbieri)*. Langgestreckte 8jochige Hllk. mit verhältnismäßig breiten (emporenlosen) Sschiffen; im O platt geschlossen, kein gesonderter Chor; das Äußere Verputzbau, in der Detaillierung dürftig und roh; der T. im O auf der Mittelachse des Chors. Die feine Rok.Dekoration 1757 von *Hans Gigl*, Deckengemälde von *Mich. Holzhey*. — Die **Klostergebäude** (jetzt Schloß des Fürsten Quadt), behagliche, doch künstlerisch ganz anspruchslose Anlage des 17. Jh. Es sollen Gemälde von *Tiepolo* (? ?) vorhanden sein. An der Prälatur hübscher Erker von *Balbierer*. **Ev. Pfarr-K. S. Nikolaus.** Rom. Basl., je 9 ründbg. Ark., kein Qsch., spgot. Chor. Die Pfl. 8eckig, die Profilierung der Deckplatten nach häufiger Übertünchung kaum noch zu beurteilen (ebendeshalb der Baustoff nicht zu erkennen). Schöne Felderdecke der Renss. mit Intarsienmustern auf der Mittelzeile. Netzgewölbter Chor 1453. Geschnittene Kanzel 1643. Das Äußere durch den spgot. Umbau häßlich verunstaltet. [Die Flügelgemälde des alten Altars von *Bernhard Strigel* jetzt im Museum zu Berlin].

Nebenan kleine got. 2 stöckige **Toten-Kap.** — **Bläserturn** auf dem Markt. Der vermutlich got. Hauptbau ganz schlicht, darüber bar. Oktogon mit Zwiebelhaube; das Ganze nunmehr sehr hoch und schlank.

Die **Privatarchitektur** aus der Zeit als Isny Reichsstadt war (die kleinste Schwabens) ist bescheiden; ebenso die **Stadtbefestigung**. Das jetzige **Rathaus** ist ein ehemaliges Patrizierhaus von 1680. Zahlreiche schmiedeeiserne **Wirtshaus schilder** aus 18. Jh.

ITTELSBURG. B. Schwaben BA Memmingen.

Dorf-K. Backstein-T. mit rom. Schallöffnungen in roher Formgebung.

ITTENDORF. Baden Kr. Konstanz. Inv.

Schloß 1671; in der inneren Ausstattung mehreres aus dieser Zeit, großer getäfelter Saal bez. 1693.

ITZLING. OBayern BA Erding. Inv.

Pfarr-K. 1716 von *Anton Kogler*, einem A. 18. Jh. vielbeschäftigten Erdinger Meister. An das Lhs. mit 4 abgerundeten Ecken legt sich ein $\frac{3}{4}$ kreisf. Chor, dessen Fenster vom Lhs. aus unsichtbar bleiben; ein später bei den *Asam* beliebter Kunstgriff.

JUNGINGEN. W. Donaukr. OA Ulm.

Dorf-K. 1697 gotisierend. — Altarbild figurenreiche Kreuzigung aus 16. Jh.

C und K

KAISHEIM. B. Schwaben BA Donauwörth. St. II. — [D.]

Ehem. **Cistercienser Klst.-K.** Älteste Niederlassung dieses Ordens in der Diözese Augsburg (1132?). Der vorhandene Bau völliger Neubau 1352—87. Die im 12. und 13. Jh. so kolossale Bautätigkeit des Ordens war um diese Zeit im allgemeinen sehr zurückgegangen; gleichwohl sind Konventsbrüder die Bauleiter und sie halten nicht nur die cisterciensische Tradition der Anlage fest, sondern auch den cisterciensischen Geist kalter und spröder Großartigkeit. Die späte Hochgotik hat auf der bayrisch-schwäbischen Ebene nichts ähnlich Ansehnliches geschaffen. — Kreuzförmige Basilika. Ganze innere L. 84 m, Br. 24 m. Der großartig entwickelte Chor in konzentrischen Halbkreisen nach dem alten Schema von Clairveaux, jedoch mit Durchbrechung der Kapellenzwischenwände, d. h. die Seitenschiffe setzen sich doppelt um den ganzen Chor herum fort; innerer Schluß aus 5 Seiten des 8Ecks, äußerer aus 11 Seiten des 18Ecks, im geraden Teil 3 Joche. Qhs. aus 4 Quadraten, Lhs. 8 Joche. Die Pfl. im hohen Chor rautenförmig, auf der inneren Seite mit 3 Runddiensten besetzt; die Pfl. des Umgangs glatt rund, sehr schlank, kämpferlos ins Kreuzrippengewb. übergehend (manches erinnert an Salem). Das System des Lhs. zeigt einige Abweichungen: Die Joche sind weiter als im Chor (Verhältnis 6,02 : 3,39), die Pfl. übereck quadr. mit gestutzten Kanten, ihr Profil geht unmittelbar in die Scheidb. über, die Hochwand bleibt ganz ungegliedert, die Fenster (gepaart) sitzen wegen der Steilheit der Sschißsdächer sehr hoch, sie haben einfachstes Maßwerk, während es im Chor, wie alles übrige Detail, reicher ist. — Das Äußere ist an Hoch- und Seitenschiffswänden durch Streben einfachster Art gegliedert. Verfolgt man die ersteren bis in den Dachraum der Sschiffe, so zeigt sich, daß sie hier plötzlich abbrechen und durch unsichtbar bleibende Bögen mit den äußeren Widerlagern verbunden werden. Die Absicht dabei war